

Anfragen:
Klaus Linke
Tel. 069 8207-245
Fax 069 8207-199
E-Mail linke@offenbach.ihk.de

048/2019

25. September 2019

Verlängerung Regionaltangente West nach Langen **Notwendige Beschlüsse schnell herbeiführen**

Die Industrie und Handelskammer (IHK) Offenbach am Main begrüßt das positive Bekenntnis zu einer Verlängerung der geplanten Schienenverbindung Regionaltangente West (RTW) nach Langen seitens der Stadt Langen sowie der RTW Planungsgesellschaft.

IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Weinbrenner erklärt: „Für die Unternehmen und deren großen Zahl an Mitarbeitern, aber auch für bevölkerungsreiche Wohngebiete entlang der Schienenstrecke ist das ein positives Zeichen. Anstatt wie bisher geplant, die RTW in Dreieich-Buchsschlag enden zu lassen, würden durch eine Weiterführung auch die Stationen Langen-Flugsicherung und Langen-Bahnhof angebunden. Jetzt gilt es, die notwendigen Beschlüsse auf Ebene des Kreises, der RTW Planungsgesellschaft und in der Stadt Langen schnell herbeizuführen. Um das Planungsverfahren für den Abschnitt nach Langen zu starten, ist schnelles und entschlossenes Handeln wichtig.“

Der Kreis Offenbach werde auch weiter an Bevölkerung zunehmen. Nur mit zusätzlichen Angeboten im öffentlichen Personennahverkehr könne auch zukünftig die Mobilität in der Region sichergestellt werden. Allein in Langen seien Wohnungen für über 3.500 Menschen und weitere Gewerbeansiedelungen geplant. Schon heute bestünden starke Verkehrsströme in Richtung Flughafen. Die Stadt würde daher voraussichtlich eine der Stationen, mit dem höchsten Nutzeraufkommen der RTW werden. Das Betriebskostendefizit der Bahnlinie würde durch die zusätzlichen Nut-

zer verringert und die Wirtschaftlichkeit verbessert werden. Zusätzlich gewinne der Kreis an Standortattraktivität hinzu.

„Die RTW wird künftig in Dreieich-Buchschlag und Neu-Isenburg mit den bereits existierenden S-Bahnlinien und der Dreieichbahn aufeinandertreffen. Es ist jetzt schon zu überlegen, wie die verschiedenen Schienenangebote künftig bestmöglich miteinander verknüpft werden können“, so Weinbrenner. Vor allem bei der eingleisigen und nicht elektrifizierten Dreieichbahn brauche es ein langfristiges Entwicklungskonzept, in dem Fragestellungen zu Betriebsqualität, Streckenoptimierung, Taktfrequenz und der Verknüpfung zur RTW mit dem größten Nutzen zu klären seien.

- PRESSE -